

# Ein Zelt für die Literatur

## Die Heidelberger Literaturtage im Aufbruch (21. bis 25. Juni)

Von Hanne Knickmann

Mitten in der Heidelberger Altstadt, auf dem Universitätsplatz, steht im Juni ein Zelt. Seit vielen Jahren ist das so. Und wie es sich für eine Stadt mit so viel Geschichte gehört, ist es ein historisches Spiegelzelt. Spiegelzelte waren um die vorletzte Jahrhundertwende die große Attraktion eines jeden Jahrmarkts. Dort wurde getanzt und geflirtet, der mobile Tanzpalast wurde zum Sinnbild für das wilde Nachtleben, das auf diese Weise zumindest vorübergehend in kleinere Städte einzog. In Heidelberg finden im Spiegelzelt die Literaturtage statt: Auf der Bühne, auf der früher die Tanzkapellen spielten, lesen jetzt die Autorinnen und Autoren, in der Mitte sitzt das Publikum und in den seitlichen Kojen, von denen aus man dank der vielen Spiegel nach Lust und Laune ungestörten Blickkontakt aufnehmen konnte, präsentieren sich heute Verlage, Buchhandlungen und literarische Organisationen.

In Heidelberg ist das Zelt über die Jahre nicht nur zum Markenzeichen der Literaturtage geworden, sondern ein Sinnbild dafür, Worte und Literatur in den Köpfen des Publikums zum Tanzen und Glitzern zu bringen. Wer dabei »Glamour« assoziiert, liegt allerdings falsch. Es treten dort zwar durchaus auch große Namhafte aus aller Welt auf, aber die Macher der Literaturtage setzen bislang bewusst nicht auf die verlässliche Zugkraft berühmter Schriftsteller. Manfred Metzner, Verleger des Heidelberger Wunderhorn Verlags, Initiator der Literaturtage im Jahr 1993 und bis 2016 ehrenamtlicher Festivalleiter, hat eine griffige Formel gefunden: »Wir suchen nicht die Autobahn, sondern die Feldwege der Literatur.« Also kein Mainstream, kein Abspulen von Agenturempfehlungen. Wer eingeladen wurde, entschieden bisher die Mitglieder einer Arbeitsgemeinschaft aus Heidelberger Kulturinstitutionen, unabhängigen Verlagen und Buchhandlungen.

Längst ist das Festival wegen seines besonderen Charakters nicht nur beim Publikum legendär und überregional bekannt, auch die AutorInnen freuen sich, ins Zelt eingeladen zu werden. Dass es Heidelberg schaffte, Ende 2014 als bisher einzige deutsche Stadt eine UNESCO City of Literature zu werden, hat auch mit dieser Tradition, dem Erfolg und der Internationalität der Heidelberger Literaturtage zu tun.

2017 nennt sich das Festival »Heidelberger Literaturtage im Aufbruch«. Manfred Metzner ist von der Festivalleitung zurückgetreten, die AG hat sich aufgelöst. Längst erfordert die Größe des Ereignisses, finanziell und personell besser ausgestattet zu werden. Metzners jahrelange Appelle an Stadtverwaltung und Gemeinderat führten nicht zu den erhofften Maßnahmen. Nun rütteln vielleicht die drastischen personellen Entscheidungen manche wach, sich für das Potenzial des Festivals einzusetzen und nicht nur etwas für seinen Erhalt, sondern auch für seine Weiterentwicklung zu tun, zumal durch die UNESCO-Auszeichnung die Messlatte hoch hängt.

Erfreulich ist, dass das Kulturstadamt die Ausrichtung der diesjährigen Literaturtage organisiert und dabei dem bekannten Charakter treu bleibt. Zur Eröffnung kommt Durs Grünbein, am Samstag liest Christian Brückner aus *Moby Dick*; auch wird es wie in den letzten Jahren eine Lesung mit dem Poetikdozenten der Universität Heidelberg, derzeit Frank Witzel, geben. Und man darf sich auf Entdeckungen und Stimmen aus der internationalen Literatur freuen. Der Donnerstag steht im Zeichen des Maghreb, weitere Autoren kommen unter anderem aus Indien und Kamerun. Granada, neben Prag und Fabriano eine der beteiligten Partnerstädte von Heidelberg im Netzwerk der UNESCO Creative Cities, ist gleich mit verschiedenen Programmpunkten beteiligt, auch mit Musik und Tanz: Am Eröffnungsabend gibt es als Late-Night-Veranstaltung Flamenco nach Gedichten von Federico García Lorca. Was gibt es Passenderes, wenn ein internationales Literaturfestival in einem historischen Tanzzelt stattfindet!

Programminformationen unter [www.heidellittage.de](http://www.heidellittage.de)

♦ **Hanne Knickmann**, Jahrgang 1966, ausgebildete Buchhändlerin und Literaturwissenschaftlerin, war Mitarbeiterin am Deutschen Literaturarchiv Marbach und führt seit 2003 eine eigene Agentur für PR und Marketing, mit der sie sich vor allem für Literatur- und Kulturzeitschriften sowie kulturelle Stiftungsarbeit engagiert. Seit 2013 lebt sie in Heidelberg.